VERSICHERUNGS
KAMMER
STIFTUNG

JAHRESBERICHT 2019

DAS FÜREINANDER IN EINER GESELLSCHAFT
#VORWORT 04

EHRENAMTSYMPOSIUM 2019
„ENGAGIERT! FÜREINANDER IM EINSATZ“
#EAS2019 08

FORUM EHRENAMT – ENGAGIERT DISKUTIERT
„ZUKUNFTSVISION EHRENAMT“
#FE #ZUKUNFTSVISION 12

FORUM EHRENAMT – ENGAGIERT DISKUTIERT
„DIGITALISIERUNG GESTALTEN“
#FE #GEMEINSAMDIGITAL 14

FORUM EHRENAMT – ENGAGIERT DISKUTIERT
„JUNG UND ALT – GEMEINSAM AKTIV“
#FE #GENERATIONEN 16

BAYERISCHER VERKEHRSSICHERHEITSPREIS 2019
„MITEINANDER MOBIL – KINDER SICHER UNTERWEGS“
#BVSP2019 20

EHRENAMTSPREIS 2019
„GESELLSCHAFTSRITTER: MUT ZUM EINSATZ“
#EAP2019 24

AUSWAHL AN FÖRDERPROJEKTEN
#GEFÖRDERT 28

DAS FÜREINANDER IN EINER GESELLSCHAFT

Dr. Frank Walthes,
Vorstandsvorsitzender der
Versicherungskammer Stiftung

„Engagiert! Füreinander im Einsatz" war das Jahresmotto 2019. Mit welcher Intention wurde es gesetzt?

Dr. Frank Walthes: Unsere Gesellschaft lebt von einem lebendigen Miteinander. Dem „Füreinander-da-Sein" kommt in Zeiten, in denen durch unterschiedliche Einflüsse an unseren demokratischen Werten zu rütteln versucht wird, eine ganz besondere Bedeutung zu. Auch die demografische Entwicklung macht uns deutlich, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein. Ganz besonders wichtig ist dies, wenn es darum geht, Menschen in Risikosituationen zu helfen. Deshalb unterstützen wir mit unserer Stiftung vielfach Rettungs- und Hilfsorganisationen, die anderen Menschen helfen. Mit unserem Stiftungsmotto 2019 konnten wir einmal mehr dafür sensibilisieren, wie wichtig gerade das Füreinander in einer Gesellschaft ist und wie dies zu einem friedlichen Miteinander beiträgt.

Isabel Stier: Mit diesem Jahresmotto haben wir unsere Themen 2019 zum einen auf Zivilcourage in der Gesellschaft, zum anderen gemäß unserer Satzung auf inhaltliche Fragen aus dem Rettungswesen fokussiert. Gleichfalls sind unsere 2019 unterstützten Förderprojekte auf das Netzwerken im Ehrenamt und speziell auf Einsatzkräfte im Rettungswesen ausgerichtet: Wir unterstützten eine lokale Initiative aus Neu-Ulm bei der ersten Durchführung eines regionalen Ehrenamtskongresses, der Vernetzung und Wissensaustausch von lokal aktiven Organisationen ermöglicht. Bei der Rettung von Menschen spielt in den Hilfsorganisationen bei Einsätzen auch die Digitalisierung eine zunehmend wichtigere Rolle. Wir unterstützen diese zeitgemäße Weiterentwicklung, indem wir die Bergwacht Bayern und deren neu eingesetzte Software ELA Alpin 3D finanziell fördern. Diese Implementierung einer zukunftsweisenden Technologie im Rettungswesen hilft den Rettern, in Gefahrensituationen zielgerichteter zu handeln und dabei noch mehr Leben zu retten. Aber nicht nur digitale Tools unterstützen Helfer bei ihren Einsätzen, sondern es ist essenziell, bestimmte Einsatzlagen im Vorfeld trainieren zu können. Hier ist die mit Fördermitteln der Stiftung errichtete Übungsstation „Bahn" des THW Rosenheim eine einmalige Trainingsgelegenheit für Rettungs- und Einsatzorganisationen in ganz Bayern, um Zugunfälle praxisnah „beüben" zu können.

Welche Zukunftsthemen sehen Sie im Bereich des gesellschaftlichen Engagements?

Dr. Frank Walthes: Das Bürgerschaftliche Engagement ist ein wichtiger und wesentlicher Teil für unsere Gesellschaft und die freiheitlich-demokratische Grundordnung, weshalb Zukunftsthemen Hand in Hand gehen müssen mit allen Veränderungen, denen wir uns heute gegenübersehen.

weiter auf Seite 06

DAS FÜREINANDER IN EINER GESELLSCHAFT

Isabel Stier,
Geschäftsführerin der
Versicherungskammer Stiftung

Für sehr wichtig halte ich es, die Digitalisierung, die uns allen enorme Erleichterungen verschafft, konsequent einzusetzen. Menschen, die sich mit manchen Veränderungen schwerer tun, müssen wir befähigen, damit umzugehen. Auch halte ich es für wichtig, den hohen Wert des gesellschaftlichen Engagements noch stärker in die Öffentlichkeit zu tragen; zum einen, um Menschen zu ermuntern, sich zu beteiligen, zum anderen, um bewusst zu machen, welche Leistungen ehrenamtlich, also unentgeltlich, erbracht werden, und ggf. zur Diskussion anzuregen, ob für diese Menschen ein Ausgleich geschaffen werden kann.

Worauf fokussiert sich die Versicherungskammer Stiftung 2020?

Dr. Frank Walthes: Wir werden konsequent unser Motto „Wir helfen Helfern" weiter verfolgen und so mithelfen, dass sich ehrenamtliches Engagement weiter verbreitet. Dazu werden wir weiterhin in erster Linie Projekte und Initiativen fördern, die Vorbildcharakter haben und in weiteren Regionen adaptiert werden können. Damit kommen wir unserem Ziel, Bürgerschaftliches Engagement weiter in die Fläche zu tragen, Stück für Stück näher und können damit erlebbar machen, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein.

Isabel Stier: Die Versicherungskammer Stiftung wird auch im Jahr 2020 ihren Auftrag, die Anerkennung des Ehrenamtes in der Gesellschaft zu fördern, weiterentwickeln und dem ehrenamtlichen Engagement eine Plattform zur Diskussion und Vernetzung bieten. „Zusammen aktiv im Ehrenamt" wird das Leitmotiv für 2020 sein. Das nächste **Ehrenamtsymposium**, das am 15. Mai 2020 unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Sport und Integration Joachim Herrmann in München stattfinden soll, wird gleichfalls diesen Titel tragen.

Für den 8. Februar 2020 ist das neue Fachtagungsformat **FUNKE (Führungsunterstützungsnetzwerk für Katastrophenschutzeinheiten)** geplant. Für den Herbst 2020 laufen schon die Planungen für eine dezentrale Veranstaltungsreihe „FORUM EHRENAMT – engagiert diskutiert" an zwei Standorten in Bayern in Kooperation mit der **Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern** und jeweils lokalen Partnern. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit verschiedenen Partnern und unseren Gästen an neuen Veranstaltungsorten in Bayern.

Auch unsere Preise werden wieder neu ausgeschrieben: Der Ehrenamtspreis 2020 wird unter dem Motto **„Netzwerk – gemeinsam mehr erreichen"** ausgelobt. Es sollen beispielhafte Netzwerke oder Kooperationen ausgezeichnet werden – bestenfalls über Sektoren, Organisationen und Ressourcen hinweg –, welche sich der gemeinschaftlichen und gleichberechtigten Lösungsfindung eines oder mehrerer Themenfelder aus dem Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements widmen.

Der Bayerische Verkehrssicherheitspreis 2020 hat den Schwerpunkt **„MITEINANDER MOBIL: SICHER UND SELBSTBESTIMMT IM ALTER"**. Gemeinsam mit der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Landesverkehrswacht Bayern e. V. suchen wir in zwei Kategorien Projekte und Initiativen, welche die Teilhabe und Sicherheit im Alter erhalten und eine eigenständige Mobilität – in der Stadt und auf dem Land – ermöglichen. Wir sind auf die Einsendungen der beiden Ausschreibungen gespannt und freuen uns darauf, das breite Engagement in diesen beiden Themenbereichen auszeichnen zu können.

Wolfgang Reif, Vorstandsvorsitzender der Versicherungskammer Stiftung, Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, Nicole Krieger, Moderation, und Dr. Frank Walthes (v. l. n. r.) begrüßten die Teilnehmenden und eröffneten die Tagung mit einer ersten Gesprächsrunde unter dem Motto „Stark für ein lebendiges Miteinander".

Dr. Julia Fischer, Dozentin an der Universität Regensburg, Fachbereich Sozialpsychologie, stellte ihren Vortag unter einen provokanten Titel: „Gaffst Du noch oder hilfst Du schon?" Sie beleuchtete dabei insbesondere den Einfluss von situativen und personalen Faktoren auf Zivilcourage und Hilfeverhalten.

EHRENAMTSYMPOSIUM AM 17. MAI 2019

ENGAGIERT! FÜREINANDER IM EINSATZ

Sich couragiert und engagiert für andere einzusetzen und auch in Belastungssituationen gelassen zu reagieren, erfordert Verantwortung, Mut, Wissen und Erfahrung. Spontane Helfer und Ehrenamtliche sind bei ihren Einsätzen für das Gemeinwesen mit den unterschiedlichsten Situationen konfrontiert, die sowohl fachliches Know-how als auch psychische Stabilität erfordern. Umso mehr, wenn sich Helfer nicht auf ihren Einsatz fokussieren können und persönlichen Angriffen ausgesetzt sind.

Bei dem Symposium standen fünf ausgewählte Themenfelder aus dem Alltag von ehrenamtlichen Helfern im Fokus:

Spontan im Einsatz Dieses Forum widmete sich der Fragestellung, wie sich etablierte Einsatzorganisationen auf die Integration von Spontanhelfenden vorbereiten können und müssen.

Emotionen im Einsatz Wie gehen Helfende mit Belastung um? Was wird überhaupt als Belastung wahrgenommen, und stimmt es, dass die Gewalt gegen Einsatzkräfte tatsächlich zunimmt? Darüber wurde in diesem Forum diskutiert.

Digital im Einsatz Wie kann innovative Technologie die Arbeit von Einsatzkräften unterstützen? Die Bergwacht Bayern stellte ihre in Zusammenarbeit mit der 3D RealityMaps GmbH entwickelte Technologie vor, welche die Einsatzplanung, -durchführung und -dokumentation der Bergwacht via 3D-Karte verbessert.

Engagiert Stärken (er)leben Menschen, die sich ihrer Stärken bewusst sind, fühlen sich zufriedener, sind stressresistenter sowie körperlich fitter und strahlen das auf ihre Umgebung ab. Eine bewusste Stärkenfokussierung wirkt sich positiv auf das Berufsleben und das soziale Umfeld aus. Sich seiner eigenen Stärken und deren Anwendung und Einfluss in allen Lebensbereichen bewusst zu werden, war Inhalt dieses Forums.

Couragiert im Einsatz Welche Bereiche für Zivilcourage gibt es in unserer Gesellschaft? Welche Möglichkeiten, aber auch welche Schwierigkeiten tun sich auf? Wie gehe ich damit um? Wie können Menschen dazu aktiviert werden, zu helfen? In diesem Forum erhielten die Teilnehmenden praktische Tipps und Hinweise, wie man trotz vorhandener Hürden zivilcouragiert handeln kann.

Der Tag war geprägt von einem lebendigen Wechsel aus konzentriertem Zuhören, intensivem Austausch und wertvoller Vernetzung. Die unterschiedlichen Formate, kompetente Referierende und ein breites Teilnehmerfeld lieferten wertvolle Impulse für die praktische Arbeit in der eigenen Organisation.

Im Rahmen des Symposiums wurden auch die Gewinner des Ehrenamtspreises präsentiert. Unter dem Motto „Gesellschaftsritter: Mut zum Einsatz“ konnten digitale und analoge Projekte eingereicht werden, die Zivilcourage fördern. Unter den 19 eingereichten Projekten wurden zwei prämiert, die dies in besonderer Art und Weise tun.

Beide Preisträger wurden für den Deutschen Ehrenamtspreis nominiert.
Weitere Informationen zu den Preisträgern finden Sie ab Seite 24 ff.

Innovation, Digitalisierung und agiles Management wurden von Michael Garkisch in seiner Keynote thematisiert. Für soziale Organisationen ist es wichtig, ihrem Gestaltungsauftrag für die Zivilgesellschaft nachzugehen und dabei immer drei Ebenen zu berücksichtigen: Die AdressatInnen, die Organisation sowie die Ehrenamtlichen.

Während des Vortrags konnten die Teilnehmenden sich interaktiv via App beteiligen; die zahlreichen Wortmeldungen aus dem Publikum im Anschluss daran führten zu einem angeregten fachlichen Austausch.

FORUM EHRENAMT – ENGAGIERT DISKUTIERT

MÜNCHNER STIFTUNGS FRÜHLING

ZUKUNFTSVISION EHRENAMT

Im Rahmen des MünchnerStiftungsFrühlings gemeinsam mit der Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern

Ehrenamtliches Engagement ist einer der wichtigsten Pfeiler unserer Gesellschaft. Damit dies so bleibt, muss sich das Ehrenamt stets gesellschaftlichen und technischen Veränderungen anpassen. Michael Garkisch – begeisterter Ehrenamtler und Innovationsmanager – nahm unsere Gäste mit auf eine Reise zu relevanten Zukunftsthemen und beeindruckenden Best-Practice-Beispielen.

Das einführende Statement wurde vom Amtschef des Digitalministeriums Dr. Hans Michael Strepp übernommen.

„Das eine Konzept für alle gibt es allerdings nicht. Organisationen sollten ausprobieren und testen, was ihnen für ihr Vorhaben nutzen könnte.“ Diese Aussage zog sich wie ein roter Faden durch den Vortrag von Benedikt Geyer. Er machte aber auch deutlich, dass man trotzdem eine klare Strategie und Ausrichtung braucht.

Digitalisierung und Ehrenamt ist nicht nur ein Thema für Nerds und Digital Natives, sondern für alle, die das Ehrenamt zeitgemäß weiterentwickeln wollen; auch das wurde an diesem Tag erneut deutlich.

FORUM EHRENAMT – ENGAGIERT DISKUTIERT

DIGITALISIERUNG GESTALTEN

Markt der Möglichkeiten in der Sparkasse Südliche Weinstraße in Landau (Pfalz) gemeinsam mit der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Leitstelle Digitalisierung und Bürgerbeteiligung

Die Digitalisierung wirkt sich auch auf den Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements aus: Den Freiwilligen kann sie, sinnvoll eingesetzt, den Engagementalltag deutlich erleichtern. Doch welche digitale Anwendung oder Lösung ist die richtige für das eigene Engagementfeld? Gemeinnützige Organisationen und Vereine können aus einer Palette an Angeboten auswählen – von unkomplizierten, kostenfreien Apps und Programmen bis hin zu komplexer, wartungsintensiver Software. Einige haben sich bereits auf den Weg gemacht und für sich ein passgenaues digitales Werkzeug gefunden. Zehn Beispiele wurden im Rahmen eines Marktes der Möglichkeiten in der Sparkasse Südliche Weinstraße in Landau (Pfalz) vorgestellt. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Leitstelle Digitalisierung und Bürgerbeteiligung, statt.

Wolfang Reif, Vorstandsvorsitzender der Versicherungskammer Stiftung (Mitte), Birger Hartnuß, Leiter der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, und Isabel Stier, Geschäftsführung der Stiftung, führten durch den Tag.

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt untersuchte im Rahmen einer Studie generationenübergreifendes Lernen im Bürgerschaftlichen Engagement. In ihrem Vortrag präsentierten Prof. Dr. Elisabeth Kals und Svenja C. Schütt die Ergebnisse: Sie belegen anhand der zahlreichen positiven Wirkungen, wie sinnvoll und wichtig ein Miteinander der Generationen ist.

FORUM EHRENAMT – ENGAGIERT DISKUTIERT

JUNG UND ALT – GEMEINSAM AKTIV

Eine gute Zusammenarbeit von Jung und Alt ist in vielen Vereinen, Non-Profit-Organisationen und Mehrgenerationen-Häusern unverzichtbar. Gemeinsame, generationsübergreifende Bildungs- und Lernerfahrungen stärken das Bürgerschaftliche Engagement. Im Rahmen der Veranstaltung stellten Expertinnen entsprechende Forschungsergebnisse vor und diskutierten diese.

An diesem Tag wurde nicht über ein Miteinander der Generationen geredet, es wurde in zahlreichen Gesprächen ganz pragmatisch gelebt.

In Vertretung für die Schirmherrin Kerstin Schreyer, Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, verdeutlichte Ministerialrat Dr. Andreas Frank eingangs, wie wichtig die vielfältige Förderung des Sozialministeriums im Bereich intergenerativer Maßnahmen ist.

GENERATIONEN
gemeinsam aktiv

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN
RESSORT BILDUNG

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Wie können Generationen gemeinsam lernen und vom gegenseitigen Austausch profitieren? Welche Maßnahmen werden benötigt, und wie kann zwischen den Generationen vermittelt werden? Im Rahmen des Forums präsentierten Vertreter von drei Fort- und Weiterbildungsangeboten aus Bayern ihre ganz unterschiedlichen Angebote und stellten sich den Fragen der Teilnehmenden.

Bei diesem Forum waren es vor allem Frauen, die ihre Erfahrungen und ihre Expertise mit den Teilnehmenden teilten. Hier zeigen sie sich gemeinsam mit Vertretern der Stiftung.

Stolze und glückliche Gesichter bei den Preisträgern des Projekts **„Mehr Sicherheit vor Grundschulen“** und des **Unfallpräventionsprogramms „P.A.R.T.Y.“** aus der Gesundheitsregion plus Straubing sowie des Projekts **„Freie Sicht für Kinder“**. Hier gemeinsam mit Vertretern der auslobenden Organisationen sowie Staatsminister Joachim Herrmann.

BAYERISCHER VERKEHRSSICHERHEITSPREIS 2019

„MITEINANDER MOBIL – KINDER SICHER UNTERWEGS“

Im Jahr 2019 wurden Maßnahmen und Projekte mit dem Bayerischen Verkehrssicherheitspreis ausgezeichnet, die mehr Sicherheit für Kinder schaffen, die mit Bus, Bahn, auf dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind. Der Preis wird von der Versicherungskammer Stiftung, der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Landesverkehrswacht Bayern e. V. ausgelobt und in zwei Kategorien vergeben. Schirmherr war wie in den Vorjahren Staatsminister Joachim Herrmann.

ALLE ACHTUNG!

Mit 5.000 Euro prämierte die Versicherungskammer Stiftung ein Projekt, das durch eine (Aufklärungs-) Kampagne, eine Baumaßnahme, eine Initiative oder durch Trainings dafür sorgt, dass Kinder sicher in die Schule oder Kita kommen.

GEDANKENBLITZ!

Die Bayerische Sparkassenstiftung zeichnete ein Projekt mit 5.000 Euro aus, das durch die Entwicklung und Konzeption technischer Lösungen die Sicherheit auf dem (Schul-)Weg fördert.

ALLE ACHTUNG!

In dieser Kategorie teilen sich zwei kreative und nachhaltige Unfallpräventionsprojekte aus der Gesundheitsregion plus Straubing die Auszeichnung.

„MEHR SICHERHEIT VOR GRUNDSCHULEN"

Das Projekt „Mehr Sicherheit vor Grundschulen" wird gemeinsam mit der örtlichen Polizei umgesetzt. Ziel ist es, das morgendliche Verkehrsaufkommen vor den Grundschulen zu entzerren: Halteempfehlungen für die Elterntaxis sollen den Kindern ermöglichen, den restlichen Weg zur Schule gefahrlos zurückzulegen, ganz ohne eine Hauptstraße überqueren zu müssen bzw., wenn es doch eine gibt, diese mithilfe eines Schulweghelfers sicher zu bewältigen. Begleitet wird die Aktion durch entsprechende Hinweisschilder, Informationsflyer und Elternbriefe, da es vor allem gilt, die Eltern zu sensibilisieren und zum Mitmachen anzuregen.

„P.A.R.T.Y."
(PRÄVENTION, ALKOHOL, RISIKO, TRAUMEN UND JUGEND)

Verkehrsunfälle sind die häufigste Ursache schwerer oder tödlicher Verletzungen in der Altersgruppe 15 bis 24, nicht selten ausgelöst durch riskantes Verhalten, Alkohol oder Ablenkungen des Fahrers. Das Präventionsprogramm P.A.R.T.Y. will Jugendliche über solches Fehlverhalten aufklären und diesem präventiv entgegenwirken. Das Programm stammt aus Kanada und wurde in Deutschland von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie übernommen.

Die Jugendlichen verbringen im Rahmen des Programms rund fünf Stunden im Klinikum Straubing und durchlaufen in Kleingruppen mehrere Stationen. Nach einer Einführung durch die Polizei begeben sie sich auf den Weg, den auch ein Schwerverletzter durchläuft: Rettungswagen/Hubschrauber, Schockraum, Intensivstation, Normalstation, Physiotherapie – hier lernen die Jugendlichen den Rehabilitationsprozess kennen. Am Ende tauschen sie sich mit einem/einer ehemaligen Schwerverletzten aus. Dieser Tag verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern die vielfältigen medizinischen, familiären und beruflichen Konsequenzen eines schweren Verkehrsunfalls. Das wirkt sich nachhaltig auf Fahrverhalten und Denkweise der jugendlichen Fahranfänger aus.

GEDANKENBLITZ!

VOLKER WITTMANN

Durch sogenannte Elterntaxis entstehen vor den Schulen oft brenzlige Situationen für andere Kinder, die zu Fuß oder mit dem Rad ankommen. Die Autos versperren ihnen Sicht und Weg und machen die letzten Meter zum Schulhof zu einem gefährlichen Slalomlauf zwischen an- und abfahrenden Fahrzeugen.

Der Preisträger Volker Wittmann setzt mit seinem Projekt statt auf Appelle, Flyer und statische Hinweisschilder auf eine technische Lösung: Sein elektronisches Erkennungssystem macht die Fahrer von Autos, die vor einer Schule halten, aufmerksam, dass sie mit ihrem Fahrzeug Schülerinnen und Schülern die Sicht versperren. Da es sich nicht um ein statisches System handelt, ist mit einem höheren Aufmerksamkeitswert zu rechnen – gewarnt wird nur, wenn eine Gefahr für andere besteht.

„Mit ihrem vorbildlichen Engagement und tollen Einfällen sorgen die Preisträger für mehr Verkehrssicherheit." Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern, für Sport und Integration war von den ausgezeichneten Projekten begeistert.

Der Verein **Mut & Courage Bad Aibling e. V.** erhält den Preis für sein umfassendes Engagement für eine bunte, offene und demokratische Gesellschaft; das **Projekt „#netzrevolte“ der Mittelschule in Neunburg** verbindet demokratische mit digitaler Bildung und stärkt die Handlungs- und Urteilsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen.

EHRENAMTSPREIS 2019

„GESELLSCHAFTSRITTER: MUT ZUM EINSATZ“

Die diesjährigen Preisträger fördern wegweisend zivilcouragiertes Handeln online wie offline und zeigen beispielhaft, dass es überall möglich ist, sich couragiert und engagiert für andere einzusetzen und dass die Gefahrenprävention viele Facetten hat.

WIR STARTEN DURCH! 5.000 EURO

Gesucht wurde nach einem digitalen Projekt, das sich für zivilcouragiertes Handeln in der „Online-Welt“ stark macht und dort gegen Diskriminierung, Diffamierung, Mobbing und Co. vorgeht sowie durch medienpädagogische Ansätze für das Thema „Gewalt in Medien“ sensibilisiert.

WIR GESTALTEN! 5.000 EURO

Gesucht wurde ein Projekt, eine Initiative, eine Maßnahme oder ein Konzept, das/die sich im Bereich Gefahrenprävention engagiert. Für die Bewerbung geeignet waren Präventionsmaßnahmen aus den Bereichen Rettung, Feuer- und Katastrophenschutz, die beispielsweise Helfer vor/während/nach belastenden Einsätzen unterstützen, aber auch Trainings in Zivilcourage, die Menschen bestärken, sich für andere mutig einzusetzen oder sich selbst zu verteidigen. Nicht zuletzt konnten Projekte aus der Jugendbildung eingereicht werden, die sich gegen psychische und körperliche Gewalt wenden, wie Anti-Mobbing-Maßnahmen, Mentoringprogramme, Awareness-Kampagnen und Schulungen im Bereich Suchtprävention.

WIR GESTALTEN!

MUT & COURAGE BAD AIBLING E. V.

Mut & Courage Bad Aibling e. V. organisiert nicht nur eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Veranstaltungen und Aktionen, die für Mut, Toleranz und Zivilcourage stehen oder Menschen anderweitig helfen können – Mut & Courage ist auch ein wichtiges Informationsnetzwerk. Durch Links zu Institutionen und deren Aktionen werden außerdem kommunale und überregionale Netzwerke gestärkt.

Lokale Theateraufführungen von und für Jugendliche stärken das Miteinander und setzen sich mit der Bedeutung von zivilcouragiertem Handeln auseinander. Vorträge in Schulen, Vereinen und Unternehmen informieren über Zivilcourage unter den Mottos „Mut ist ansteckend!“ und „Sag Ja zur Zivilcourage!“. Sie geben Antworten auf die Fragen, warum manche Menschen helfen und andere nicht, und klären mit Bezug zu einer vergangenen Aktion darüber auf, wie wichtig und einfach das Helfen für den Einzelnen ist, ganz ohne sich dabei selbst zu gefährden.
Ein jährlicher Höhepunkt ist die Konzertreihe Respekt!. Hier treten regionale Newcomer-Bands auf, die sich für Zivilcourage aussprechen.

Mit diesem vielfältigen Angebot leistet der Verein wichtige und umfassende Aufklärungsarbeit und stärkt die Demokratiebildung in der Region.

WIR STARTEN DURCH!

#NETZREVOLTE AN DER MITTELSCHULE IN NEUNBURG VORM WALD

Als erste Schule in Bayern beteiligten sich die Neunburger an dem bundesweiten Projekt **#netzrevolte**, das von der Stiftung „Lernen durch Engagement – Service Learning in Deutschland“ umgesetzt wird. Im Rahmen von #netzrevolte setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien und ihren Phänomenen wie Fake News, Hate Speech und Diskriminierung im Netz auseinander, lernen, wie sie mit Hass im Netz umgehen können, und gestalten Projekte für Vielfalt und Gleichwertigkeit.

So realisierten sie gemeinsam einen Netzcourage fördernden Internetauftritt, drehten einen Kurzfilm und texteten einen Rap zum Thema Demokratie und Toleranz. Weitere kreative Projekte sind in Planung, um dem Hass im Netz die Stirn zu bieten. Diese zeitgemäße Auseinandersetzung mit Demokratie in einer immer digitaler „denkenden“ und handelnden Gesellschaft ist ein vorbildhaftes Projekt, welches Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte gleichermaßen engagiert umsetzen.

BERGRETTUNG 3.0
DIE VIRTUELLE WELT ALS DIGITALE EINSATZUNTERSTÜTZUNG

BERGWACHT BAYERN

Mit welcher Herausforderung/Problemstellung sahen Sie sich konfrontiert, als Sie die Idee für Ihr Projekt entwickelt haben?

Die Bergwacht Bayern wird insbesondere dann aktiv, wenn Bergsteiger, Wanderer oder Kletterer verunglücken – und dies zu jeder Jahreszeit und bei unterschiedlichsten Wetterverhältnissen. Bei aller gebotenen Eile dürfen sich die Retter nie einem unkalkulierbaren Risiko aussetzen oder die Eigensicherung vernachlässigen.

Welches Ziel verfolgen Sie bei der Umsetzung Ihres Projekts?

ELA Alpin 3D soll die Einsätze der Bergwacht sicherer und effizienter machen, sowohl in der Planung als auch in der Durchführung und Dokumentation. Zum Einsatz kommen dabei hochauflösende 3D-Karten in Kombination mit einer Smartphone-App; die Karten sind dabei sowohl on- als auch offline verfügbar. Jeder Bergretter kann so überall und zu jeder Zeit mittels GPS-Modul seinen eigenen Standort bestimmen sowie dank der 3D-Karte die Geländebeschaffenheit in bisher unerreichter Genauigkeit beurteilen. Steilheit, Exponiertheit, Vegetation oder aber alpine Gefahren wie steinschlaggefährdete Bereiche können leicht erkannt werden. Nützliche Funktionen wie etwa eine Koordinateneingabe und -umrechnung runden die App ab. Wichtigstes Feature der App ist das Multi-Live-Tracking. Damit können die einzelnen Bergretter ihre eigene Position sowie ihren zurückgelegten Weg an die anderen Retter übermitteln.

Wie hat die Versicherungskammer Stiftung Sie bei Ihrem Vorhaben unterstützt?

Das Projekt wird in enger Abstimmung zwischen der Bergwacht Bayern und der 3D RealityMaps GmbH entwickelt, die u. a. über die 3D-Aufnahmen verfügt. Dennoch entstehen Kosten für Lizenzen und Projektentwicklung. Hier ist die Förderung durch die Versicherungskammer Stiftung eine große Unterstützung. Weiter waren die Plattformen der Stiftung hilfreich, um „ELA 3“ bekannter zu machen und wertvolle Impulse für die Entwicklungsarbeit zu gewinnen.

Die eigene Position kann jederzeit mit höchster Genauigkeit bestimmt werden, ebenso mögliche Gefahrenstellen in der Umgebung wie etwa ein steiler Abhang.

Hochaufgelöste fotorealistische 3D-Karten mit Steilwandtexturierung ermöglichen bereits während der Planung einen optimalen Überblick.

EHRENAMTSKONGRESS NEU-ULM
KOMPAKT, VIELFÄLTIG, REGIONAL

INITIATIVE EHRENAMT E.V.

Initiative Ehrenamt e.V.

Mit welcher Herausforderung/Problemstellung sahen Sie sich konfrontiert, als Sie die Idee für Ihr Projekt entwickelt haben?

Jeder, der ein Ehrenamt übernimmt, bringt sich als Person mit allen seinen Fähigkeiten und Kompetenzen ein. Dennoch erleben sie wie überall immer wieder Situationen, die sie herausfordern und für deren Bewältigung sie sich Unterstützung und Austausch, Wissen und Fortbildung wünschen – und dies – ergänzend zur Betreuung durch die Organisation, für die sie tätig sind – und mit einem möglichst geringen Aufwand an Zeit und Kosten.

Welches Ziel verfolgen Sie bei der Umsetzung Ihres Projekts?

Der regionale Ehrenamtskongress war eine Mischung aus Weiterbildungs- und Netzwerkveranstaltung. Hier wurde vieles gebündelt und komprimiert, was sonst nur durch den Besuch unterschiedlicher Seminare, an unterschiedlichen Orten und Zeiten möglich ist.

Insgesamt wurden von 20 Referierenden 19 Workshops angeboten. Freitagnachmittag und Samstag konnten die Teilnehmer drei Workshops besuchen und somit ihrem Engagement neue Impulse verleihen. Darüber hinaus boten ein Vortrag und eine Podiumsdiskussion vielfältige Anregungen, die bei der Abendveranstaltung mit Büfett vertieft werden konnten. Durch die Fokussierung auf den Großraum Neu-Ulm konnten die Teilnehmer an beiden Tagen von zu Hause aus anreisen, sodass für sie keine Übernachtungen anfielen und neu gewonnene Kontakte im (Ehrenamts-)Alltag weiter gepflegt werden können.

Wie hat die Versicherungskammer Stiftung Sie bei Ihrem Vorhaben unterstützt?

Ein regionaler Ehrenamtskongress wie dieser lebt auch von der Qualität und Vielfalt der Referenten. Durch die Unterstützung der Versicherungkammer Stiftung konnten diese Honorare weitgehend gedeckt werden.

Antje Esser, 2. Bürgermeistern der Stadt Neu-Ulm und Prof. Dr. Julia Kormann, Vizepräsidentin der Hochschule Neu-Ulm eröffneten den Kongress, durch die Veranstaltung führte die Moderatorin Dana Hoffmann (v. l. n. r.)

Unter den zahlreichen Referierenden war auch Dr. Thomas Röbke vom Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V..

THW ORTSVERBAND ROSENHEIM NEUE ÜBUNGSSTATION „BAHN“ AUF DEM AUSSENGELÄNDE INSTALLIERT

TECHNISCHES HILFSWERK

Mit welcher Herausforderung/Problemstellung sahen Sie sich konfrontiert, als Sie die Idee für Ihr Projekt entwickelt haben?

Das Technische Hilfswerk (THW) ist eine Zivil- und Katastrophenschutzorganisation. Als solche unterstützt es auch Feuerwehren und Rettungsdienste bei Massenunfällen oder Naturkatastrophen. Damit diese Einsätze bestmöglich ablaufen, bereiten sich die Ortsverbände auf solche Notfälle sorgfältig vor und üben sie gemeinsam mit anderen Organisationen. Speziell Zugunfälle konnten bisher im Großraum Rosenheim gemeinsam mit der Deutschen Bahn wegen des großen Aufwands nur alle fünf Jahre nachgestellt werden.

Welches Ziel verfolgen Sie bei der Umsetzung Ihres Projekts?

Für die „Übungsstation Bahn bzw. Bahnstrecke“ wurde auf dem THW-Gelände ein 60 Meter langer Bahndamm einschließlich Oberleitungen nachgebaut; die Bahn stellte dafür einen roten Doppelstock-Nahverkehrswaggon zur Verfügung. So können jetzt nicht nur die Rettungs-/Evakuierungsplattformen der Feuerwehr sowie die Erdungs- und Kurzschließvorrichtungen optimal trainiert werden, sondern auch der Eingleis- und Evakuierungsvorgang. Wie im Einsatz war auch bei der Konzeption der Anlage eine gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr selbstverständlich; gebaut wurde sie von 25 ehrenamtlichen Helfern. Mithilfe der Anlage können die Übungen jetzt unabhängig von der Deutschen Bahn und deren Gleiskörpern und damit auch häufiger durchgeführt werden.

Wie hat die Versicherungskammer Stiftung Sie bei Ihrem Vorhaben unterstützt?

Zwar entstanden für Bauarbeiten selbst durch den ehrenamtlichen Einsatz keine Kosten, wohl aber für Material und Transport. Diese wurden mithilfe der Versicherungskammer Stiftung finanziert.

Der von der Deutschen Bahn bereitgestellte Waggon ist auf dem Gelände des THWs in Rosenheim angekommen und wird von (von links) CSU-Landtagsabgeordneten Otto Lederer, Wolfgang Reif, Vorstandsvorsitzender der Versicherungskammer Stiftung, Harald Feckl, Ortsbeauftragter des THW Rosenheim, Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, Gerd Friedsam, Vizepräsident des THW in Deutschland, und CSU-Landtagsabgeordneten Klaus Stöttner in Empfang genommen.

HERAUSGEBER

Versicherungskammer Stiftung
Maximilianstr. 53
80530 München

REDAKTION & KONZEPTION

Sofie Langmeier, Isabel Stier, Katharina Strebel

GESTALTUNG & UMSETZUNG

aditive®

FOTOS

Vreni Arbes, Eugen Gebhardt, Simon Rühl, Christine Müller,
Bergwacht Bayern, Initiative Ehrenamt e.V., Isabel Stier, Giulia Iannicelli

DRUCK

WIRmachenDRUCK GmbH